

raume drei Glasgemälde, die die Himmelfahrt Christi, sowie die Apostel Petrus und Paulus darstellen. Ersteres wurde von Frau Christiane verw. Ebert in Zwickau, Besitzerin des Rittergutes Niedermosel, das den Apostel Paulus darstellende Fenster von Brauereibesitzer Arthur Friedrich in Mosel, das den Apostel Petrus darstellende von Frau Rittergutsbesitzer Schedlich in Blaichau, Rentner Gotthilf Falck in Mosel und Gutsbesitzer Anton Neubert in Helmsdorf gestiftet. Eine heizbare Sakristei wurde an der Südostseite der Kirche angebaut. Der vor dem Altar befindliche Taufstein aus carrarischem Marmor wurde von der Kollaturherrschaft gestiftet. Bis dahin war ein Taftisch mit zinnernem Taufbecken in Gebrauch gewesen. An den Ausgängen des Gotteshauses wurden doppelte Thüren angebracht. Die Kirche erhielt vollständig neue Blitzableitung. Auch die Kirchenguhr wurde gründlich erneuert. Das Innere, vorher weiß getüncht, erhielt einen der Deckenmalerei entsprechenden Anstrich. An der nördlichen Seite des mittleren Altarfensters ist der Spruch Matth. 28, v. 20: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“, an der südlichen Seite der Spruch Offenbarung Joh. 2. v. 10: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ angebracht. Der das Gotteshaus umgebende Kirchhof wurde geebnet, auf demselben wurden Kieswege angelegt. Zur Ausführung dieser Restaurationsarbeiten wurde ein Kapital von 15000 Mk. bei der Landesversicherungsanstalt des Königreichs Sachsen geborgt. Dieses Darlehen wird in 30 Jahren getilgt. Hierzu wurde vom Landeskonsistorium ein Beitrag von 1500 Mk. gewährt.

Auf Kosten des Kollators Otto Gräßer ist das Altargemälde, das die Einsetzung des heiligen Abendmahles darstellt und von dem früheren Kollator Franz Julius Gräßer im Jahre 1828 gestiftet worden war, im Jahre der Kirchenrenovation erneuert worden. Die 400jährige Geburtstagsfeier Luthers gab Veranlassung, die Bilder Luthers und Melancthons für die Kirche anzuschaffen; sie hängen neben der Kanzel. Eine aus rotseidenem Damast gefertigte, golddurchwirkte Altar- und Kanzelbekleidung, die Professor Beck in Herrnhut lieferte, wurde im Jahre 1893 von Gutsbesitzer Anton Neubert in Helmsdorf gestiftet. An heiligen Gefäßen und Geräten wurden ge-

stiftet: vor 250 Jahren von den Kollatoren Dr. iur. Johann Pfreund und Jakob Pfreund ein silberner, stark vergoldeter Abendmahlkelch, an dessen Fuß die Worte zu lesen sind: „Fürstlicher Braunschweigischer Lüneburgischer Dannenbergischen theilß, geheimbter Rath und Canzler Herr Johann Pfreund beyder Rechten Doct. und Herr Jakob Pfreund, gebrüdere, Collatorn der Moselerischen Kirchen, haben diesen Kelch (nachdem der vorige vom Feinde geraubet) Zum Stetewehrenden gedächtnüs wiederumb darein Verehret, den 15. September Anno 1649“; zwei versilberte Altarleuchter von Sekondleutnant Emil Freiherrn von Milkau und dessen Gattin Ottilie geb. Ebert aus Anlaß ihrer Trauung im Jahre 1870, eine versilberte Abendmahlskanne von Bauinspektor Albert Schneider und dessen Gattin Olga geb. Gräßer in Kirchberg, aus Anlaß der Taufe ihres Söhnleins, im Jahre 1892, ein versilberter Abendmahlkelch vom Kirchenpatron Leopold Gräßer im Jahre 1893, ein versilbertes Taufbecken und Taufkanne von Frau Julie verw. Gräßer; letztere wurde am Sonntag Rogate 1898 erstmalig in Gebrauch genommen.

An die schweren Verluste, die die Kriegsjahre 1866 und 1870 auch der hiesigen Kirchengemeinde gebracht, mahnen zwei zur rechten und linken Seite des Altars angebrachte Erinnerungstafeln, die dem Ehrengedächtnis zweier Gemeindeglieder, die den ruhmvollen Tod für das Vaterland erlitten haben, gewidmet sind.

Die Kirche ist seit 1889 mit Beleuchtung versehen. Zu diesem Zwecke wurden 35 Petroleumlampen aus der Kirchenschmuckkasse angekauft. Auch wurde durch Sammlung freiwilliger Beiträge ein Kronleuchter für die Kirche angeschafft, den Fabrikant A. Buse in Zwickau nach Zeichnungen des Baurates Dr. Mothes daselbst anfertigte. Im Jahre 1900 hat die Kirche einen neuen prächtigen Schmuck erhalten, nämlich zwei gemalte Fenster. Das eine stellt dar Jesus und die Emmausjünger, das andere die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. Ersteres ist von Frau Flora verw. Göldner, geb. Gräßer, in Verdau gestiftet, letzteres aus den Mitteln der Kirchenschmuckkasse angekauft worden.

Als Friedhof dienten früher der das Gotteshaus umgebende Kirchhof, sowie zwei in der Nähe gelegene Grundstücke des Kirchenlehns. Diese sind